

Handschriften / Autographen

Auszüge aus dem Tagebuch von Johann Martin Boltzius und Israel Christian Gronau.

**Boltzius, Johann Martin
Gronau, Israel Christian**

Ebenezer, Ga., 24.02.1744-01.11.1744

29. Februar 1744

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-175056

[illegible]

Ob ich gleich H. Thilo von Krosch, Jahr, hiesigen Mannes, welche ich solch Sach, in vier Rufe bausen
wurden, zu befallen, so traute es doch gar sehr, vor Abbruch nicht zu, ob schon Frau Burch reuete
oder nicht. Ich merkte, da der von Mißtrauen, in mich sah, in Zweifel, da ich, wenn die Arbeit
geschick war, dafür befallen wurde. Ich befragte es so schriftlich im Jahr. Es künfte nicht die 8. pen
an, welche es einem Mannes die Verbestimmung. Was man solte halten, mit dem. Es sollte sich begeben
es vor, da der vor 3. od 4. Jahren, in, Mann 5. She die Verbestimmung in der Bestimmung. Es sollte sich begeben
Jahr zalt, mit dem, welche ich doch zu befallen, vertragen, sollte. Ich wie dabei nicht mehr, das die 8. pen
noch die 5. She, ob, in dem mit solchem, nach, da der sich nicht solchem, Bagadel so lange, zu tragen,
sah, in dem so argwöhnig, gegen mich ist. Ich will ich die 5. She 8 p. geben, so habe damit die Bestimmung
wie es sollte. Die Kolluach, in der ersten, fand ich, ich sollte aber nicht zu tragen, da der die
Jahr, die Männer, die H. Medico Thilo solch, in der Rufe bausen, würden, zur Verbestimmung, diese
solche, da die nichtig, solche, befallen, wurde: da der traute es mir, in der Zeit, nicht zu sein, mit dem
begeben, da ich die zwei, von mir, nicht, sein, mochte. Es ist mir sonst schon gesagt worden,
da der sich auf eine, die in der Pennsylvania, sollte. Er meinte, es sollte nicht, da der tenax, die in der
die Bestimmung, mit einem, in der Bestimmung, nicht ich ist es in. Frau, nicht, in der Bestimmung, in der
sich, gelohnt: nicht, sagte es, Frau, nicht, nicht, da der, nicht, solch, Sach, oder
die geringste, begeben, der Bestimmung, begeben, so wird es nicht, auf der Bestimmung, zu begeben,
denn es nicht, da solch, ab, oder, von der Bestimmung, nach, auf die Morgen, nicht, da der, nicht,
ich, nicht, ich, noch, fragen, Gott, gebe, da der, sich, nicht, nicht. Es blieb, gar, nicht, aus der Bestimmung, mit
sah, nicht, nicht, nicht.

H. Chirleagues Mayors hat nun H. Vigens auf einen Brief aus Philadelphia geantwortet, daraußer wir
 folgt, daß mit Willen: Er habe von Charles T. Esq. nach Philad. eine besond'rl. Briefe über New-York
 in den Braunsweig geschickt. Die ihm zu Wasser und Land sehr viele Mühe zu gemacht: er will es nicht
 haben, zu der Winterzeit eine solche Reise zu thun. Der Prophet, der sich die Luth. mit Zugl. Briefe geschickt
 zu machen meynet, sey gar geringe, und es sey nicht an ihm, daß er halt persey dort in ganz
 persey geht. Er sey zwar alles an Abend Mittags doch wohl auf, wie in England zu sehn, doch sey
 es kostbar da zu sehn, weil die Logiamenter sehr theuer sind, und man viel auf Kleidung verbrucht, und so,
 weil man dort nicht wie in Georgia in pflegt, Wein zu sehn, wo man sich nicht anders
 heranschafflich machen wolle. Sie sehn, dort in unabhängige Freiheit, und sey die Versammlung ungenügend
 groß, und eine sehr große Confusion in Religions-Sachen, daß es sich nicht versteht, und nicht viel
 an der. Er habe es nun gewissenhafter Luth. und von dem H. Past. Mühlberg, daß H. Zwissler
 ist, da es von der Freikirche wird abgetrennt, nicht glauben, und ein Religions-Vater zu